

April 2009

ERSTER AUFRUF ZUR EINREICHUNG VON BEITRÄGEN

Internationale Konferenz

***Mehrsprachigkeit an Hochschulen professionalisieren:
Mehrsprachige Individuen fördern & mehrsprachige
Institutionen entwickeln***

Veranstalter

Universität Luxemburg

Veranstaltungsort

CCRN - Centre Culturel de Rencontre Abbaye de Neumünster
28, rue Münster - L-2160 Luxembourg
Grand-Duché du Luxembourg
<http://www.ccrn.lu/>

Datum

4. – 6. Februar 2010

Organisationskomitee

Guy Poos, Sekretär des Aufsichtsrats / Sonderbeauftragter, Universität Luxemburg

Dr. Michael Langner, Gastprofessor, Universität Luxemburg
Dr. Gudrun Ziegler, Professor, Universität Luxemburg

Philippe Blanca, Koordinator (**Kontaktperson**), Universität Luxemburg

Laetitia Bévillard, Assistentin des Sekretärs des Aufsichtsrats / Sonderbeauftragten,
Universität Luxemburg

Marnie Ludwig, studentische Hilfskraft, Universität Luxemburg
Adrienne Lambo Ouafo, studentische Hilfskraft, Universität Luxemburg

Konferenz-Website

<http://www.multilingualuniversities.net>

Kontakt-Information

Philippe Blanca, Koordinator
Tel.: (+352) 46 66 44 9546
contact@multilingualuniversities.net

Zeitablauf

März 2009 – Erster Aufruf zur Beitragseinreichung
01.4.2009 – Beitragseinreichung über Konferenz-Plattform online
April 2009 – Zweiter Aufruf zur Beitragseinreichung
Mai 2009 – Letzter Aufruf zur Beitragseinreichung
30.6.2009 – Schlusstermin zur Beitragseinreichung
30.9.2009 – Abschluss Information über Beitragsannahme / Beitragsablehnung

Anlass und Hintergrund der Konferenz

Die Konferenz "Mehrsprachigkeit an Hochschulen professionalisieren" findet vom 4.-6. Februar 2010 an der Universität Luxemburg statt und folgt dem Anliegen der drei vorhergehenden Konferenzen der Interessengruppe "Mehrsprachige Universitäten". Diese wurden in den Jahren 2003, 2005 und 2007 in Freiburg/Fribourg, Helsinki und Bozen/Bolzano mit breiter internationaler Beteiligung durchgeführt. Thema der vierten Konferenz ist die Professionalisierung von Mehrsprachigkeit an Hochschulen, die zwei- und mehrsprachig arbeiten und forschen. Hierfür werden sowohl wissenschaftliche Ergebnisse als auch politische und praktische Anliegen des Themenkreises diskutiert, zu denen Beiträge zur folgenden Problemstellung erwünscht werden.

Grundlagen des Rahmenthemas

Professionalisierung von Mehrsprachigkeit stellt im Sinne des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen die Frage nach den Praktiken mehrsprachiger Individuen und mehrsprachiger Institutionen. Dies bezieht sich

- einerseits auf das Verständnis des mehrsprachigen Individuums als einem kompetent mehrsprachig Handelnden, der in verschiedenen Zusammenhängen aktiv die unterschiedlichsten Gelegenheiten nutzt, Sprachen zu erfahren und zu lernen, sei es im Bereich der Sprachlehre, sei es in spezifischen wissenschaftlichen, technischen oder administrativen Bereichen;
- andererseits auf die Betrachtung der komplexen Wechselwirkungen von vier komplementären Perspektiven:

1) Die Perspektive der mehrsprachigen Persönlichkeit. Das mehrsprachige Individuum als Student/in, Forscher/in oder Berufstätige/r, Anfänger/in oder Fortgeschrittene/r, besitzt eine komplexe Identität, die aus unterschiedlichsten Erfahrungen mit Mehrsprachigkeit resultiert. So verfügt das mehrsprachige Individuum über eine Sprachenbiografie, Qualifikationen und weitere Möglichkeiten, die es beständig als Ressourcen nutzt, um die Aufgaben zu bewältigen, die ihm von der Institution gestellt werden, an welcher es arbeitet.

2) Die Perspektive des unmittelbaren Verhaltens eines Individuums im Rahmen seiner Aktivitäten: So unterscheiden sich Personen in ihrem Sprechen oder Schweigen, der Art sich zu engagieren und verschiedene Räume zu besetzen oder eben auch nicht zu besetzen, der Art verschiedene Mittel, Medien oder andere Hilfsmittel zu nutzen.

3) Die Perspektive auf die mehrsprachige Institution oder Hochschuleinrichtung, in die sich das Individuum integriert. Als System ist diese Einrichtung einerseits gekennzeichnet durch Organisation und Reglementierung zur Umsetzung einer mehrsprachigen Politik (z.B. auf der Ebene der Auswahlkriterien für Studierende und Personal, den Zugang zu Weiterbildung, die Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern etc.); andererseits zeichnet sich eine Hochschuleinrichtung aus durch Instrumente und Einrichtungen zur Stärkung der Professionalisierung von internem mehrsprachigen Arbeiten, deren Dokumentierung ebenso wie ihrer Einschätzung (letztere beschränkt sich keineswegs auf eine Evaluation der verschiedenen Sprachen), und dies auf allen Stufen: Verwaltung, Unterricht, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit im weiteren Sinne.

4) Die Perspektive der mehrsprachigen Kommunikationspraxis, die auf Gewohnheiten, gegenseitigen Anpassungen und impliziten wie expliziten Regelungen beruht. Diese Kommunikationspraxis verteilt sich innerhalb der Einrichtung und folgt aus gemeinsamem Handeln, unterschiedlichen Interpretationen, Verstehen und Missverstehen, Sprachmischungen, funktionellen Übersetzungen etc. - stets geprägt von den Zielen, die je nach Situation verfolgt werden.

Diese Konzeption des mehrsprachig Handelnden mit seinen verschiedenen Sprachen und unterschiedlichen Wissensbereichen ermöglicht folgende Verknüpfungen:

- Individuum und Institution;
- Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (individuelles lebenslanges Lernen);
- Innen- und Aussenperspektive (Lernen inner- und ausserhalb der Institution);
- Formelle und informelle Lernzusammenhänge (individuelles Lernen innerhalb und ausserhalb von Lernzusammenhängen).

Ausgehend von dieser Konzeption kann die Frage der Sprach(en)ausbildung als lebenslanges Lernen einerseits unter dem Gesichtspunkt einer Mehrsprachigkeitskompetenz und ihrer Nachweisbarkeit gestellt werden. Andererseits betrifft sie aber auch und vor allem den Blickwinkel der alltäglichen Relevanz von Mehrsprachigkeit innerhalb nicht-spezialisierter Fachkontexte. Aus ihr ergibt sich die Frage von Bildung und Sprachen in der Hochschulausbildung als Professionalisierung und Entwicklung von Mehrsprachigkeit.

Im Licht dieser Zusammenhänge fächert sich die Frage der qualifizierenden Professionalisierung nach den folgenden Themenbereichen auf.

Themenbereiche

1 – Ausbildung von Spezialisten für Mehrsprachigkeit im mehrsprachigen Umfeld

Studien unterstreichen die grundlegende Bedeutung der Schaffung von mehrsprachigen und mehrkulturellen Räumen. Die Qualifizierung und Professionalisierung von Lehrpersonal im mehrsprachigen Umfeld ist von vorrangiger Bedeutung. Sie kann folgendermassen zusammengefasst werden: Welches Mehrsprachigkeitsprofil wird gewünscht oder entwickelt, für welche Lehrpersonen (nicht ausschliesslich die Sprache(n) betreffend) und für welche Arten der Mehrsprachigkeit (funktionale, gelehrte, elitäre, wissenschaftliche, ... Mehrsprachigkeit)?

2 - Ökonomische Dimension der Mehrsprachigkeit: Hochschulbildung und Forschung

Mehrsprachige Universitäten machen die Herausforderung, die die Mehrsprachigkeit stellt, besonders deutlich. Einerseits wird die ökonomische Bedeutung von Mehrsprachigkeit klar, wenn der Aufwand mehrsprachiger Verwaltung und Ausbildung in den Blick gerät. Andererseits ist Mehrsprachigkeit ein Mehrwert, der derzeit noch selten anerkannt wird: dies zeigen die noch relativ geringen Angebote an mehrsprachigen Studienprogrammen, aber auch die Valorisierung von Karriere- und Aufstiegschancen in diesem Zusammenhang. Im Blickpunkt dieses Themenbereichs stehen Fragen, wie beispielsweise Hochschuleinrichtungen auf die Herausforderungen eines veränderten, offeneren Arbeitsmarkts reagieren können, wie auf die Erwartung der Mobilität mehrsprachiger Individuen vorbereitet wird und wie Mehrsprachigkeit unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten gestaltet und bewertet werden kann.

3 - Mehrsprachige Biographien und berufliche Identitäten

An einer Universität wird in einer oder mehreren Sprache(n) kommuniziert, obwohl diese nicht die Erstsprache(n) des Individuums ist/sind. Diese Kommunikation geschieht schriftlich, mündlich, in formellen und informellen, wissenschaftlichen, administrativen und technischen Zusammenhängen, sie betrifft Lebenswege und vielsprachige Erfahrungen, die als Werkzeuge der Ausbildung in und zur Mehrsprachigkeit in beruflichen Zusammenhängen dienen können.

4 – Mehrsprachige Hochschulbildung: Umsetzung von mehrsprachigen Studienprogrammen & Kompetenzmessung

Standardisierte Mehrsprachigkeit begegnet der Frage der Standards für Mehrsprachigkeit. Diese Frage betrifft den Prozess der Normierung als auch die zu Grunde gelegten Normen. Mehrsprachige Studien- und Forschungsprogramme erscheinen als Experimentierfelder mehrsprachiger Praktiken und stehen im Kontrast zu aktuellen Evaluationsmodellen auf der Basis von Einsprachigkeit-en.

5 – Sprachenkonzepte für mehrsprachige Universitäten

Unabhängig von Sprachen-Imperialismen gibt es zweifellos Rivalitäten zwischen Sprachen. Gründe dafür sind in der Geschichte eines Landes, einer Region, der Einwohner sowie der Praktiken (institutionalisiert oder nicht) zu suchen, die sich herausgebildet haben. So oszilliert die Situation Luxemburgs zwischen Mehrsprachigkeit und Polyglossie: Mehrsprachige Individuen (Spezialisten, Forscher, Studierende) in einem vielsprachigen Land arbeiten an einer dreisprachigen Universität. Sind mehrsprachige Universitäten ein verallgemeinerbares und übertragbares Modell?

Sprachen & mehrsprachige Konferenzpraxis

Tagungssprachen sind die drei offiziellen Sprachen der Universität Luxemburg Deutsch, Englisch und Französisch. Mehrsprachige Beiträge sind ausdrücklich erwünscht. Damit die genannten Sprachen zur gegenseitigen Verständigung bestmöglich eingesetzt werden, empfehlen wir eine zwei- oder dreisprachige Kommunikationspraxis (zum Beispiel mit Vortrag in einer Sprache und die Präsentationsfolien und/oder Skript in einer anderen Sprache). Übersetzungen sind nicht vorgesehen.

Programm & Teilnahmer

Wissenschaftliches Programm

Die Tagung umfasst drei Hauptvorträge, die sich vor allem an die teilnehmenden Wissenschaftler/innen richten. Hinzu kommen zwei öffentliche Vorträge zu breiteren soziopolitischen und sozialökonomischen Themen des Tagungsschwerpunkts. Zwei Tage sind wissenschaftlichen Beiträgen, Symposien, Workshops und Postern gewidmet. Alle Forscher und Forscherinnen, die in den oben beschriebenen wissenschaftlichen Themenbereichen arbeiten, sind herzlich eingeladen, Beiträge einzureichen.

Fortbildungsprogramm

Während der Tagung wird ein Arbeitstag für eine kleine Gruppe von Fachkräften aus dem Bereich Verwaltung und Universitätsleitung organisiert, die in ihrem Alltag mit Fragen der Mehrsprachigkeit in zwei- oder mehrsprachigen Hochschuleinrichtungen konfrontiert sind. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diesem Profil entsprechen, werden von ihrer Zentralverwaltung oder gegebenenfalls von Forscherinnen und Forschern angesprochen.

Präsentationsformate

Bitte beachten Sie die folgenden Informationen und wählen Sie ein passendes Format aus den möglichen Präsentationsformaten.

Typ A) Individueller Kurzvortrag

Einzel- oder Kollektivbeitrag, 20 Minuten Präsentation, 5 Minuten Diskussion, in thematischen Sektionen organisiert.

Typ B) Symposium

Einzel- oder Kollektivbeitrag, 90 Minuten Zeitrahmen inklusive Diskussion, mindestens 3, maximal 5 verschiedene Beiträge zu einem Themenbereich.

Typ C) Poster

Poster werden während einer von zwei Postersitzungen vorgestellt. Posterpräsentationen werden nicht parallel zu anderen Veranstaltungen abgehalten.

Typ D) Workshop (S = *Scientific*, Wissenschaftliches Programm)

45 Minuten, inklusive mindestens 25 Minuten Austausch mit den Teilnehmern, Datenpräsentation oder Anwendungsbeispiele, Berichte und Austausch über aktuelle Forschungsanliegen.

Typ E) Workshop für Praktiker (T = *Training*, Fortbildungsprogramm)

90 Minuten, konzipiert für interessierte Praktiker/innen aus dem Bereich der Verwaltung und Leitung mehrsprachiger Universitäten, ausgerichtet auf die Alltagspraxis und die Umsetzung von Mehrsprachigkeit.

Einreichung eines Beitrags (Typ A, B, C, D, E)

Bitte lesen Sie die folgenden Ausführungen sorgfältig, da sie alle oben erwähnten Präsentationsformate betreffen (alle Typen A, B, C, D, E).

Wählen Sie bitte zur Einsendung eine der drei folgenden Sprachen für Ihren Beitrag: Deutsch, Englisch oder Französisch.

- Senden Sie eine Zusammenfassung (Abstract) von 500 Wörtern mit Angabe von
- Titel, Untertitel
- Voraussichtlicher Themenbereich (verwenden Sie bitte unbedingt die Nummer des Themenbereichs, unter die beider thematischen Beschreibung der Konferenz ausgeführt ist)
- Maximal 5 Schlagwörter
- Hintergrund und Anliegen des Beitrags (einschließlich Vorarbeiten)
- Grundlage für den Beitrag
- Ergebnisse
- Verweise
- Angabe der Sprache(n), in der Sie den Beitrag halten.
- Falls notwendig: Angabe der technischen Voraussetzungen für Ihren Beitrag (Beamer, Projektor, Video etc.)

Besonderheiten für Typ B): Für das Symposium muss eine Zusammenfassung sowohl für individuelle Beiträge als auch für Sammelbeiträge (jeweils 500 Wörter) eingereicht werden.

Besonderheiten für Typ D) & Typ E): Geben Sie bitte an, wie der Workshop organisiert wird und wie viele Teilnehmer/innen mindestens oder höchstens teilnehmen können.

Besonderheiten für Typ E): Einer der drei Tage wird alle Beiträge zu diesem Themenbereich umfassen. (*Anmerkung: Bei Fragen/Beitragsvorschlägen zum Typ E) eines Workshop für Praktiker im Bereich Training, Fortbildungsprogramm wenden Sie sich bitte direkt an Michael Langner*).

Beitragseinreichung

Bitte reichen Sie Ihren Vorschlag über die Tagungs-Website.

Die Einreichung eines Vorschlags ist kostenlos.

Anmerkung: Lesen Sie bitte die Anweisungen für Tagungsbeiträge sorgfältig durch und halten Sie die notwendigen Informationen sowie Ihre Zusammenfassung bereit, bevor sie Ihren Beitrag über die Konferenzwebsite einreichen.

Teilnahmegebühren

- Kategorie A: 220€ Vollbeitrag für die gesamte Tagung;
- Kategorie B: 110€ für Studierende (Vorlage eines gültigen Studiennachweises ist obligatorisch) und entsprechende Kategorien;
- Kategorie C: 110€ für Mitglieder von Verwaltung und Hochschulleitung, die nur den Weiterbildungstag besuchen.

Die Preise schliessen alle Materialien und die Teilnahme am gemeinsamen Abendessen ein.

Gastgeber Universität Luxemburg

Luxemburg ist ein europäisches Modellland: Es ist offiziell dreisprachig mit Luxemburgisch als Nationalsprache und Französisch und Deutsch als Amtssprachen. Vor diesem Hintergrund ist es mehr als verständlich, dass die junge Universität ebenfalls mehrsprachig konzipiert wurde.

Das Gesetz vom 12. August 2003 über die Gründung der Universität hält im Originaltext fest: « dans ses principes organisateurs, l'Université tient compte des spécificités traditionnelles du Luxembourg, à savoir la mobilité des étudiants et le multilinguisme. Pour ce qui est du régime des langues, c'est le principe d'une université multilingue qui est retenu. Ce principe est le reflet de la réalité linguistique du Grand-duché de Luxembourg. L'université est internationale avant d'être nationale. »

Im Alltag spielt an der Universität eine vierte Sprachen eine Rolle: Luxemburgisch. Offiziell ist die Universität Luxemburg eine dreisprachige Universität (Französisch, Deutsch, Englisch) mit einem zwei- oder dreisprachigen Lehrangebot auf Bachelor- und Masterebene, das von seinem internationalen Publikum geprägt ist.

*Fir Iech déi multilingual Réalitéit vum lëtzebuenger Land an senger
Universitéit virzestellen, hunn mir d'Eier Iech den 4 bis den 6 Februar
an der Abtei Neumünster ze begréissen!*

APPEL A CONTRIBUTIONS

***Professionaliser le multilinguisme dans l'enseignement
supérieur : des individus plurilingues en développement au sein
d'institutions multilingues en évolution***

Colloque scientifique international

Organisation

Université du Luxembourg

Lieu

CCRN - Centre Culturel de Rencontre Abbaye de Neumünster
28, rue Münster - L-2160 Luxembourg
Grand-Duché du Luxembourg
<http://www.ccrn.lu/>

Dates

Du 4 au 6 février 2010

Comité d'organisation

Guy Poos, Secrétaire du Conseil de Gouvernance / Chargé de mission auprès du Recteur

Dr. Michael Langner, Professeur invité, Université du Luxembourg

Dr. Gudrun Ziegler, Assistant Professeur, Université du Luxembourg

Philippe Blanca, Coordinateur (**contact principal**), Université du Luxembourg

Laetitia Bévillard, Assistante du secrétaire du Conseil de Gouvernance / Chargé de mission auprès du Recteur, Université du Luxembourg

Marnie Ludwig, Etudiante assistante, Université du Luxembourg

Adrienne Lambo Ouafo, Etudiante assistante, Université du Luxembourg

Site internet

<http://www.multilingualuniversities.net>

Contact

Philippe Blanca, Coordination :

Tél. : (+352) 46 66 44 9546

contact@multilingualuniversities.net

Echéancier

Mars 2009 – 1^{er} appel à contributions

01.4.2009 – Début des propositions de contribution en ligne

Avril 2009 – 2^{ème} appel à contributions

Mai 2009 – Dernier Appel à contributions

30.6.2009 – Fin des propositions de contribution

30.9.2009 – Dernière notification d'acceptation

Contexte et objectif

Après les précédentes éditions organisées à Freiburg/Fribourg, Helsinki, et Bozen/Bolzano, le colloque scientifique international qui se tiendra à Luxembourg du 4 au 6 février 2010, réunira pour la quatrième fois les représentants d'universités multilingues et, de manière plus large, s'ouvrira à des établissements d'enseignement supérieur concernés par la question du multilinguisme, soit en tant que réalité quotidienne à revisiter, soit en tant que réalité future à intégrer. En faisant le choix d'aborder le multilinguisme sous l'angle de sa professionnalisation, ce colloque se donne plus particulièrement pour objectif d'approfondir et de mettre en perspective la problématique du développement tout autant des individus plurilingues que des institutions multilingues. Cette mise en perspective se fera tant au niveau de la recherche que des pratiques d'enseignement et de certification, tant au niveau des pratiques quotidiennes des acteurs que des réglementations.

Argument

Poser la question de la professionnalisation, dans le domaine de l'enseignement supérieur, et pour reprendre la distinction opérée notamment par le *Cadre européen commun de référence pour les langues* (2001), des pratiques des individus plurilingues et des institutions multilingues qui les accueillent revient :

- d'une part à basculer de la figure naïve de l'apprenant « non-natif » à celle d'un locuteur/acteur plurilingue apprenant par, dans, et au travers de contextes multiples, mobilisant pour ce faire des répertoires diversifiés et hautement qualifiés que ce soit en langue/s mais aussi dans des domaines d'expertise scientifiques, techniques ou administratifs spécifiques ;
- d'autre part à considérer les interactions complexes entre les quatre perspectives complémentaires suivantes, co-agissant constamment dans le temps et les espaces investis :

1) Celle de l'individu plurilingue et de sa biographie langagière. Cet individu, étudiant, chercheur ou professionnel, débutant ou confirmé, en mobilité plus ou moins grande et désirée, possède une identité multiforme issue d'une trajectoire faite d'expériences, de qualifications, de répertoires multiples qu'il va constamment mobiliser en tant que ressources afin d'(inter)agir et d'effectuer les tâches qui lui incombent au sein de l'institution qui l'emploie (ou lui procure un cadre d'apprentissage s'il est étudiant).

2) Celle des comportements manifestes de cet individu, observables dans le cadre de ses activités professionnelles : ses prises de paroles ou ses silences, ses manières d'investir et d'occuper ou non les différents espaces, son utilisation ou non de tel ou tel outil, de tel ou tel media, de tel ou tel support.

3) Celle de l'institution ou de l'établissement de formation supérieure – multilingue – qui accueille cet individu. En tant que système, cette institution se caractérise d'une part par une certaine organisation et réglementation traduisant une certaine politique multilingue (au niveau des critères de sélection des étudiants et du personnel, d'accès à la formation continue, de la collaboration avec des intervenants et partenaires institutionnels externes) : Elle se caractérise d'autre part par un certain nombre d'outils et de dispositifs incitant à la professionnalisation du travail multilingue en son sein, à sa documentation tout autant qu'à sa certification (laquelle ne se limite pas – et de loin – à une évaluation en « langue/s » - ceci à tous les niveaux : administration, enseignement, recherche et encadrement du public au sens large.

4) Celle enfin des pratiques de communication multilingue ayant cours dans cette institution ou établissement. Ces pratiques, issues du vécu collectif, fondées sur des habitudes, des adaptations mutuelles et des règles implicites et explicites génèrent des interprétations multiples, des compréhensions non-partagées, du *code switching*, des traductions fonctionnelles ou non, - ceci en fonction des objectifs personnels poursuivis par les uns et les autres.

Cette conception de l'individu plurilingue – acteur dans et par ses connaissances en langue/s, au sein de domaines variés de savoirs et de l'agir professionnel, permet de relier en les articulant :

- L'individu et l'institution ;
- Le passé, le présent et le futur : l'individu (plurilingue) se forme et se développe tout au long de sa vie ;
- Le dedans et le dehors : l'individu (plurilingue) apprend dans et hors de l'institution ;
- Le formel et l'informel : l'individu (plurilingue) apprend au cours d'activités à visée directement éducative ou non.

Plus spécifiquement, cette conception du plurilinguisme et du multilinguisme permet de poser la question de la formation en langue/s en tant que formation tout au long de la vie, sous l'angle d'une part d'une compétence plurilingue et de sa certification, d'autre part dans sa quotidienneté au sein de formations non-spécialisées. Au final, cette conception soulève la question de l'enseignement supérieur en général, professionnel et multilingue.

A la lumière de cette complexification, la question de la professionnalisation tout autant des individus plurilingues que des institutions multilingues, sera déclinée en fonction des grandes orientations thématiques présentées ci-après.

Orientations thématiques

1 - La Formation des professionnels plurilingues dans un monde multilingue

Les recherches soulignent le rôle fondamental joué par les institutions d'enseignement supérieur dans la création d'espaces plurilingues et pluriculturels. De ce point de vue, la question de l'enseignement et de la formation des enseignants en devient dès lors d'autant plus importante. Elle pourrait être résumée de la manière suivante : Quel profil multilingue est à encourager ou à développer pour quel enseignant (pas uniquement en langue/s) en vue de quel multilinguisme (fonctionnel, savant, élitiste, scientifique, etc.) ?

2 – Approche économique du multilinguisme dans l'enseignement supérieur et la recherche

Les défis que doivent relever les universités multilingues sont multiples. Economique tout d'abord : le multilinguisme représente un coût financier évident tant du point de vue administratif que de la formation des personnels. Du point de vue de la valeur ajoutée ensuite, le multilinguisme est un atout qui manque encore de reconnaissance : en témoignent notamment le nombre encore limité de programmes de formation à caractère multilingue présents sur le marché mais aussi les opportunités de carrières et les salaires proposés en lien avec cette dimension. Dans un contexte de marché de l'emploi ouvert privilégiant de plus en plus la mobilité de professionnels multilingues, et dans la perspective d'un espace européen commun de l'enseignement, comment les établissements d'enseignement supérieur peuvent-ils répondre à ces défis et rendre le multilinguisme encore plus attractif d'un point de vue économique ?

3 – Biographie langagière et identité professionnelle du plurilingue

Que ce soit dans un contexte de communication formelle ou informelle, à un niveau administratif, technique ou scientifique, la vie quotidienne d'une université ou d'un établissement d'enseignement supérieur multilingue repose sur les apports multiples (biographiques, linguistiques, professionnels) des individus qui la composent et qui contribuent ainsi à lui donner son visage particulier. Au-delà de l'anecdotique, comment faire en sorte que ces histoires de vie multiculturelles et ces pratiques multilingues deviennent des outils de formation à part entière, participant eux aussi d'une dynamique de professionnalisation du multilinguisme.

4 – Mise en place et évaluation des programmes de formation d'enseignement supérieur à caractère multilingue

Les dispositifs multilingues mis en place dans l'enseignement supérieur soulèvent la question des normes, des critères et des standards multilingues à adopter ou non, vers lesquels tendre ou non. Dans cette perspective, les programmes de formation multilingues peuvent constituer des terrains d'expérimentation et de réflexion propices à l'élaboration de nouveaux modèles d'évaluation ne reposant plus exclusivement sur des critères monolingues.

5 – Quelle politique linguistique pour les universités multilingues ?

Au-delà de la question de l'impérialisme linguistique, il existe sans conteste une rivalité plus ou moins cachée, plus ou moins assumée entre les langues, laquelle est fonction de l'histoire des pays, des régions, des individus qui les habitent, des pratiques (institutionnelles, sociales...) qui s'y développent. Les universités multilingues, et en cela l'université du Luxembourg et le Grand-Duché de Luxembourg en témoignent, invitent à une réflexion large ouvrant sur une double problématique : d'une part celle de l'articulation et des relations entre ce que l'on peut qualifier de multilinguisme territorial, sociétal et éducatif. D'autre part, celle de la transférabilité des modèles multilingues à d'autres universités implantées dans des régions où le monolingue est dominant.

Langues et pratiques multilingues dans le cadre du colloque

Les trois langues officielles du colloque sont celles de l'Université du Luxembourg, à savoir l'allemand, l'anglais et le français. A des fins de compréhension mutuelle, les intervenants, quel que soit le format de communication choisi, privilégieront une approche communicative au minimum bilingue, au mieux trilingue (par exemple, exposé en une première langue, et présentation visuelle en une autre). L'organisation du colloque ne prévoit aucun dispositif de traduction.

Programme & profil des participants

Volet scientifique

Outre trois conférences plénières destinées à un public spécialisé, deux conférences ouvertes au grand public et proposant une mise en perspective sociopolitique et socioéconomique du multilinguisme et du plurilinguisme -, tout au long des trois journées du colloque, se dérouleront de nombreuses interventions scientifiques sous des formes diverses (symposium, conférence, atelier ou présentation par affichage, etc.). Les contributions en provenance de tout chercheur travaillant dans un ou plusieurs des champs couverts par les thématiques du colloque seront appréciées.

Volet formation

Dans le cadre de ce colloque, des ateliers d'échange de pratiques, destinés à de petits groupes de professionnels employés par une institution éducative bi- ou multilingue (que ce soit au niveau de l'administration centrale, de la scolarité, des services d'orientation, etc.), se dérouleront le vendredi 5 février 2010, en parallèle des sessions scientifiques. Les participants à ces ateliers seront contactés par l'intermédiaire de leur administration centrale ou par le biais d'un chercheur travaillant en lien avec cette thématique.

Format des contributions

Les contributions peuvent être proposées en fonction des 5 formats définis ci-après.

Type A) « Communication individuelle »

Seul ou en binôme. Présentation : 20 minutes. Discussion : 5 minutes. Dans le cadre de modules thématiques.

Type B) « Symposium »

Organisé seul ou en coopération. Séance de 90 minutes regroupant les interventions de 3 à 5 personnes maximum autour d'un thème défini.

Type C) « Présentation par affichage »

Seul ou en binôme. Deux sessions de présentation sont prévues et se dérouleront en dehors de toute autre activité.

Type D) « Atelier scientifique S »

Durée : 45 minutes dont au moins 25 minutes d'échanges interactifs entre participants. Présentation de données et d'applications en lien avec des avancées scientifiques récentes.

Type E) « Atelier pratique T »

Pour les personnels des universités multilingues ou autres institutions multilingues. Durée : 90 minutes. A visée pratique tant du point de vue des objectifs assignés, du contenu, des exercices proposés que des résultats escomptés.

Recommandations pour les soumissions

Les indications suivantes valent pour tous les types de format (A, B, C, D, E) présentés ci-dessus. Prière de vous y conformer rigoureusement.

Les propositions de contribution seront soumises dans une seule langue : allemand, anglais ou français. Ces propositions comprendront obligatoirement :

- Un résumé de 500 mots
- Un titre et un sous-titre
- L'indication de l'orientation thématique choisie (tel qu'il apparaît dans l'appel à contribution)
- 5 mots clefs au maximum
- La description du contexte et des objectifs de la contribution (en lien avec les travaux précédents)
- Problématique traitée
- Les résultats et conclusions
- Les références bibliographiques
- L'indication des langues utilisées et du dispositif multilingue arrêté pour la présentation de la contribution
- Si nécessaire, besoins spécifiques (technique et matériel)

Compléments :

Les propositions de contributions de type B doivent comprendre une présentation du « Symposium » de 500 mots maximum ainsi qu'un résumé de chaque présentation individuelle (500 mots maximum également).

Pour les propositions de contributions de type D et E : Vous voudrez bien préciser les détails du dispositif mis en place ainsi que le nombre minimum et maximum de participants.

Pour les propositions de contributions de type E : Un jour (sur les trois du colloque) est prévu pour toutes les activités et ateliers organisés dans le cadre du volet Formation du colloque.

Note : Pour toute question relative aux ateliers pratiques de type E, vous voudrez bien contacter Michael Langner.

Mode de soumission

Les propositions de contribution doivent être effectuées par voie électronique via notre interface de soumission (www.multilingualuniversities.net).

Le dépôt de proposition est gratuit.

Note : Lire avec attention les instructions fournies par notre interface de soumission et ce avant d'effectuer celle-ci afin de vous assurer de disposer de toutes les informations requises.

Droits d'inscription

- Catégorie 1 « normal » : Les droits d'inscription s'élèvent à 220€. Ce tarif inclut la participation à l'ensemble des conférences plénières et grand public, au programme scientifique du colloque ainsi qu'aux pauses café, cocktail d'accueil et dîner.
- Catégorie 2 « réduit » : Pour les étudiants et sur présentation d'une carte d'étudiant valide, ce prix est ramené à 110€.
- Catégorie 3 « formation » : Pour les personnels présents uniquement à la journée Formation : 110€ (ce tarif comprend la participation aux pause-café et au dîner).

L'université du Luxembourg

Le Luxembourg est souvent cité en exemple pour ce qui a trait au multilinguisme. Officiellement trilingue, sa langue nationale est le luxembourgeois alors que l'allemand et le français y font figure de langues administratives. Aussi c'est sans surprise que la toute jeune université du Luxembourg a adopté pour son fonctionnement ce même principe du trilinguisme.

L'exposé des motifs de la Loi du 12 août 2003 portant création de l'Université précise à ce titre : « dans ses principes organisateurs, l'Université tient compte des spécificités traditionnelles du Luxembourg, à savoir la mobilité des étudiants et le multilinguisme. Pour ce qui est du régime des langues, c'est le principe d'une université multilingue qui est retenu. Ce principe est le reflet de la réalité linguistique du Grand-Duché de Luxembourg. L'université est internationale avant d'être nationale. »

Au quotidien, ce trilinguisme officiel allemand, anglais et français dont l'offre de formation en bachelier et mastère porte la trace (l'enseignement en effet y est au minimum

Avril 2009

bilingue), s'enrichit de la pratique d'une quatrième langue, à savoir le luxembourgeois et d'autres langues en fonction de son public plurilingue.

*Fir Iech déi multilingual Réalitéit vum lëtzebuenger Land an senger
Universitéit virstellen, hunn mir d'Eier Iech den 4 bis den 6 Februar
an der Abtei Neumünster ze begréissen!*

April 2009

FIRST CALL FOR PAPERS

***Professionalising multilingualism in higher education:
developing plurilingual individuals and multilingual
institutions***

International conference

Hosting institution

University of Luxembourg

Venue

CCRN - Centre Culturel de Rencontre Abbaye de Neumünster
28, rue Münster - L-2160 Luxembourg
Grand-Duché du Luxembourg
<http://www.ccrn.lu/>

Date

February 4-6, 2010

Organizing committee

Guy Poos, Secretary of the Board of Governors / Senior advisor

Dr Michael Langner, Guest Professor, University of Luxembourg
Dr Gudrun Ziegler, Associate Professor, University of Luxembourg

Philippe Blanca, Conference coordinator (**main contact**), University of Luxembourg

Laetitia Bévillard, Assistant to Secretary of the Board of Governors / Senior Advisor,
University of Luxembourg

Marnie Ludwig, Student Assistant, University of Luxembourg
Adrienne Lambo Ouafo, Student Assistant, University of Luxembourg

Conference website

<http://www.multilingualuniversities.net>

Contact information

Philippe Blanca, Conference coordinator:
Tel.: (+352) 46 66 44 9546
contact@multilingualuniversities.net

Calendar

March 2009 – First call for papers
01.4.2009 – On line interface available for submission
April 2009 – Second call for papers
May 2009 – Last call for papers
30.6.2009 – Deadline for submission
30.9.2009 – Latest notification of acceptance

Background and purpose of the conference

Following the previous conferences held in Freiburg (2003), Helsinki (2005) and Bolzano (2007), the community of multilingual universities will meet in the Grand Duchy of Luxemburg. The Luxemburg conference will address the issue of professionalising multilingualism in Higher Education, with a particular emphasis on the development of plurilingual individuals and multilingual institutions. More specifically, the practices of the actors (researchers, teachers, students...) in their daily environment and activities will be taken into account, raising the question of certification of competences and institutional regulations regarding multilingualism.

Rationale

Addressing the issue of professionalisation in relation to the development of institutional multilingualism and individual plurilingualism requires a change of perspective by using a distinction as referred to by the *Common European Framework of Reference for Languages*, 2001.

In order to deal with this issue, firstly, the figure of a non-native speaker or learner, trying to bridge the gap to the native speaker, is replaced by the more complete figure of the learner as a social actor. In other words, the plurilingual social actor is not only learning languages in the classroom but also by using languages and different knowledge repertoires at his/her disposal in a variety of contexts (scientific, technical, administrative and so on) in which s/he is acting.

Secondly, complex interactions are considered in space and time as they are interconnected along four independent dimensions.

1. The experimental dimension is linked to an individual trajectory and all the material that is not directly observable in an interaction but is nevertheless present and transparent in an individual's action. The plurilingual individual (whether a student or a professional, whether highly experienced or a novice in a multilingual environment) in the context of social, cultural, or geographic mobility is not only vocationally and linguistically skilled but also a practitioner with the capacity to transform experiences, qualifications and repertoires into resources for communication.
2. The socio-organisational dimension can be observed in the plurilingual's action and habits. How does the individual / social actor behave in his/her vocational environment and activities? Which spaces does s/he use and prefer? Which tools and devices are brought into play? How do hesitations and silences work in multilingual encounters? How is participation in conversations accomplished? These observations contribute to the enrichment of the growing comprehension of the features of plurilingual individuals in their social context, allowing for a contextualising of the multifaceted personality of the multilingual professional.
3. From a systemic point of view, the individual has to be regarded in his/her involvement with the multilingual institution. From this perspective the institution can be considered through its forms of organisation and its regulations – specifically linked to its language policy - regarding the recruitment of staff, the selection of students or vocational training for members. Procedures, tools, and documentation available are then dedicated to the professionalisation of multilingual practices at all levels (administration, teaching, research) allowing also for the evaluation/certification of such multilingual practices (not limited to the certification of one language/languages). All these aspects traditionally tend to constrain an individual, rather than develop him / her as part of the institution.

4. Finally, an inter-subjective dimension includes all (multilingual) communication practices occurring within the institutional context. Deriving/emanating from the shared life, resulting from common habits, mutual adaptations, implicit or explicit rules, all these practices create interpretations, (mis)understandings and managing devices for multilingual everyday issues in relation to personal purposes.

Drawing from this perspective of the plurilingual individual as a social actor using different resources in context, s/he can be described according to the four aforementioned dimensions, allowing connections between:

- The individual and the organisation/institution.
- The past, the present and the future: the (plurilingual) individual is a life long learner developing in different institutional contexts.
- The inside and the outside of formalised contexts: the (plurilingual) individual learns in and through different contexts, inside and outside of a multilingual institutional setting.
- Formal and informal learning experiences: the (plurilingual) individual learns in and through a broad range of interchanges, managing academic and non-academic contents.

More specifically, with regard to this conception of multilingualism and plurilingualism, the issue of suitable language training is addressed from a lifelong learning perspective, considering multilingual competences (and their certification) as an overall phenomenon not only bound to study programmes dedicated to the learning of languages. In sum, the issue of plurilingual individuals acting in multilingual institutions gives rise to a re-conceptualisation of the professionalising dimension regarding not only multilingualism in higher education.

Five thematic strands have been identified according to this conceptual framework.

Thematic strands

1 – Becoming a plurilingual professional in a multilingual world.

Research has emphasised the role of higher education in the development of plurilingualism and multicultural areas. From this point of view, the training issue and the question of vocational teacher training is of core interest: which characteristics have to be developed in professionals in teaching (not only in teaching languages)? Which challenges and contexts have to be managed by the plurilingual professionals?

2 – Multilingualism in higher education and research: an economic perspective

Multilingual universities represent the economic dimensions of multilingualism today. On the one hand side, university administrations have to handle costs and validations regarding documents and the set-up of administration in different languages. On the other hand, they are key players in the creation of added value with regard to the future economic success of candidates in a multilingual world and the enhancement the potentials of a region which hosts a multilingual university.

3 - Plurilingual biographies and professional identities

Everyday life at university engages biographical, linguistic and professional backgrounds as regards acting in formal and informal multilingual communication at university in scientific, technical or administrative domains. Moreover, multilingual biographies and professional practices serve as training tools for multilingualism in professional contexts outside the academic framework.

4 - Multilingual higher education: implementing multilingual study programmes and assessment

Multilingual higher education settings raise the question of the implementation of standards and normalisation efforts for multilingualism and/or multilingual practices. Moreover, experiences and observations of multilingual study programmes and their successful implementation demonstrate new models of assessment and evaluation, which cannot (only) be based on monolingual standards.

5 - Language policies for multilingual universities

Beyond linguistic imperialism and historical implications, languages compete in relation to their roles in vocational domains, geographic areas, individual practices, institutional rules and political regulations. Firstly multilingual universities, here the university of Luxembourg, have issues of territorial, societal and educational multilingualisms. Secondly, in general, the transferability of the model of the multilingual university needs to be investigated and further developed.

Languages & multilingual conference practices

The languages of the conference are the three official languages of the university of Luxembourg, i.e. English, French, and German. Multilingual presentation modes are highly encouraged. In order to make use of multilingualism and to ensure mutual comprehension and discussion, we suggest the adoption of a bi- or trilingual communication mode (for instance, oral presentation in the chosen language and visual presentation and/or hand-out in another language). The conference organisation will not provide translation.

Programme & participants

Scientific public

The conference will feature three plenary talks for the specialised scientific audience, as well as two general conferences for the larger public addressing general socio-political/socio-economic issues in line with the conference topic, two full days of parallel scientific symposia, panels, workshops and poster sessions. All researchers working in the area of the scientific strands of the conference are highly welcome to submit contributions.

Professional public – the training strand for the administrative and other staff in multilingual institutions

In parallel to the conference, one full day will be allotted for activities and workshops relevant for a smaller group of professionals working with multilingualism in their daily environment, such as in a bilingual or multilingual higher educational institution. Professional participants (administration, secretary, student affairs) of this particular strand will be contacted by their central administration or a researcher/professional working in this field.

Presentation formats

Different presentation formats are available. Please read the indications provided for submitting your proposal in a presentation mode that best suits your topic.

Type A) Individual paper

Single or co-authored, 20 minutes presentation, 5 minutes discussion, organised in thematically organized sections.

Type B) Symposium

Single or co-authored. 90 minutes timeframe including discussion, bringing together at least three (maximum five) different contributions within one symposium topic.

Type C) Poster

Single or co-authored, presented during one of the two poster presentation slots (poster sessions are not held in parallel to other sessions).

Type D) Workshop (S, Scientific public)

45 minutes, including a minimum of 25 minutes for exchanges with the participants, data or application show, tell and interact sessions on recent research outcomes.

Type E) Workshops (T, professional public/training strand)

90 minutes, designed for interested administrative and other professionals working in a multilingual higher education institution, practical in its scope, concern and implementation on one special day of the conference.

Proposal set-up

Please read the following instructions carefully as they apply for any of the above-mentioned presentation formats (all types A, B, C, D, E).

Please choose one of the following languages to submit your proposal: English, French, or German.

- 500 word abstract including
- Title, subtitle
- Thematic strand you refer to (indicate thematic strand number as stated in the call)
- Keywords, 5 maximum
- Background and purpose of the contribution (including previous work)
- Rationale of the contribution
- Results
- References
- Indication in which languages your presentation/workshop will be held.
- Specification regarding material/technical requirements, if applicable.

Specific to Type B): An abstract for the symposium as well as individual abstracts (500 words each) per presentation within the symposium have to be submitted.

Specific to Type D) & Type E): Specify how the workshop is set-up. Indicate a preferred maximum/minimum of participants per workshop.

Specific to Type E): Please note that one day within the three conference days will include all workshops and activities in line with the training/professional strand. (*Note: For further information concerning Type E, please contact Michael Langner.*)

Proposal submission

Please submit your proposal through the conference website by June, 30th

The submission of the proposal is free of charge.

Note: Read the instructions provided by the conference submission tool carefully in advance and have the relevant information ready for feeding your information as well as abstract into the requested sections.

Conference fee

- Category A – Regular, 220€ for full participation in the conference;
- Category B - Reduced, 110€ for full participation of students (the presentation of a valid student identity card is mandatory);
- Category C - One day training for 110€ for administrative/professional staff.

Prices including all materials, coffee breaks and the conference dinner.

Hosting university

Luxembourg is often quoted as a model in and for the European multilingual environment: a trilingual country with a national language and French and German administrative languages. Therefore the young university of Luxembourg has been created as a multilingual university relying on English, French and German as working languages at the University of Luxembourg

The University of Luxembourg has been created with the following intent : « dans ses principes organisateurs, l'Université tient compte des spécificités traditionnelles du Luxembourg, à savoir la mobilité des étudiants et le multilinguisme. Pour ce qui est du régime des langues, c'est le principe d'une université multilingue qui est retenu. Ce principe est le reflet de la réalité linguistique du Grand-duché de Luxembourg. L'université est internationale avant d'être nationale. »

On an everyday basis, Luxembourgish plays also an important role within the University of Luxembourg. Study programmes, etc. at the UL rely on English, French and German as university and academic languages. Bachelor and master programmes are either held in a bilingual or in a multilingual mode.

*Fir Iech déi multilingual Réalitéit vum lëtzebuenger Land an senger
Universitét virstellen, hunn mir d'Eier Iech den 4 bis den 6 Februar
an der Abtei Neumünster ze begréissen!*